

Antrag 2025/II/Dig/2

Jusos Hamburg

Hamburg direkt aufs Handy – Informationen per Messenger

1 Der Landesparteitag der SPD Hamburg möge beschließen: Der Senat der Freien und Hanse-
2 stadt Hamburg prüft in Zusammenarbeit mit den Bezirksämtern, ob und wie ein hamburgweit
3 einheitlicher, datenschutzkonformer Messenger-Infodienst über die bestehenden Informati-
4 onsmöglichkeiten (insbesondere DiPAS) hinaus eingerichtet werden kann, über den Bürgerin-
5 nen und Bürger kurz und regelmäßig über bezirkliche Themen informiert werden. Sobald die
6 Prüfung erfolgreich ist, soll sich für jenen Messenger-Infodienst eingesetzt werden.

7 Der Messenger-Infodienst soll ein niedrigschwelliges, freiwilliges und verständliches Informa-
8 tionsangebot zu folgenden Themen darstellen:

9 • Bauvorhaben und Verkehrsänderungen, • Beteiligungsverfahren, Umfragen und Bürgerdialoge,
10 • Freizeit-, Kultur- und Jugendangebote, • Förderprogramme und ehrenamtliches Engage-
11 ment.

12 Das Modell soll zunächst im Rahmen eines Pilotprojekts in ein bis zwei Bezirken getestet und
13 anschließend evaluiert werden.

14 **Begründung**

15 Viele Hamburgerinnen und Hamburger wissen oft nicht, was in ihrem Stadtteil passiert. Web-
16 seiten sind teilweise schwer zu finden oder nicht aktuell. Besonders junge Menschen, Berufstätige
17 und neu zugezogene Personen bleiben dadurch von wichtigen Informationen ausgeschlossen.
18 Dabei ist gute Kommunikation durch die Verwaltung entscheidend für mehr Beteiligung,
19 Vertrauen und Mitgestaltung im Alltag. Ein freiwilliger und stadtweit einheitlicher Infodienst
20 über einen Messenger-Dienst kann diese Lücke schließen und zwar direkt, verständlich und be-
21 quem auf dem Smartphone. Andere Städte wie Köln oder Münster zeigen bereits, dass solche
22 Angebote funktionieren und die Menschen tatsächlich erreichen. Dabei kommt es auf folgen-
23 de Punkte an: • Datenschutz muss gewährleistet sein. Die Abonnierenden dürfen nicht sichtbar
24 oder rückverfolgbar sein. • Die Nutzung soll freiwillig erfolgen. • Die Sprache muss einfach und
25 barrierearm sein, damit viele Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen erreicht werden
26 können. • Die Inhalte sollen klar verständlich und lokal relevant sein. Ein solcher digitaler In-
27 formationskanal kann Verwaltung nahbarer machen, Beteiligung stärken und vor allem junge
28 Zielgruppen besser erreichen. Ein Pilotprojekt in ein oder zwei Bezirken wäre ein sinnvoller ers-
29 ter Schritt hin zu einem stadtweiten Angebot. So zeigt Hamburg, dass moderne Verwaltung
30 auch digital offen, bürgernah und zugänglich sein kann.